

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 36

Artikel: Ueber die Anforderungen, welche gegenwärtig an den selbstständigen Leiter eines grösseren Dampfsägewerkes gestellt werden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrlingsprüfungswesen bezüglichen Mittheilungen künftigt auf gesonderten Papierbogen unserm Sekretariate einreichen zu wollen.

Der Jahresbericht pro 1891 wird laut Beschluß des Zentralvorstandes nach gleichem Inhaltsprogramm wie der letztjährige gestaltet. Demgemäß ersuchen wir angelegentlich, uns die Sektionsberichte so bald wie möglich, spätestens bis Ende Februar 1892, zukommen zu lassen, damit der Gesamtbericht rechtzeitig erscheinen kann. — Die Sektionsberichte sollen umfassen eine Uebersicht über die gesammte Vereinsthätigkeit während des laufenden Jahres, über die Organisation und Wirksamkeit der von den Sektionen geleiteten oder unterstützten Institute, wie z. B. Handwerkerschulen, Fachschulen und Fachkurse, Knabenarbeitschulen, Arbeitsnachweismureau, Gewerbehallen, Ausstellungen etc., ferner über die in Ihrem Kreise von Behörden oder gemeinnützigen Gesellschaften auf gewerblichem Gebiete zu Tage getretenen Bestrebungen oder Leistungen (Gesetze, Verordnungen), sowie Mittheilungen über allfälligt in Ihrem Vereinsgebiet bestehende und unserm Verband nicht angehörende gewerbliche Vereine, Genossenschaften oder Institute u. A. m. Zur Wichtigstellung des als Anhang zum Jahresbericht erscheinenden Verzeichniß der Sektionsvorstände bitten wir ferner um Mittheilung allfälliger Veränderungen.

Die Berichterstattung über die Lehrlingsprüfungen pro 1891/92 soll gesondert durch die bezüglichen Formulare erfolgen. Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, sind ersucht, gleichwohl über das Kalenderjahr 1891 zu berichten. Solche Sektionen, deren gedruckter Jahresbericht bis Ende Februar nicht erscheinen kann, sind freundlichst gebeten, uns vorher die Korrekturbogen desselben oder einen schriftlichen Bericht einzusenden. Es wird uns daher sehr willkommen sein, wenn die Sektionen nicht nur in Form einer Aufzählung der verschiedenen Vereinstleistungen Bericht erstatten, sondern zugleich auch Anregungen und Vorschläge für die künftige Thätigkeit unseres Vereins oder für die Förderung der Gewerbe im Allgemeinen darbieten. Solche Meinungsäußerungen sollen stets thunlichste Berücksichtigung und Verwerthung finden.

Wir erlauben uns noch, Ihnen unser Kreis Schreiben Nr. 123 betreffend die Beantwortung der vom h. Schweizer Industrie-Departement vorgelegten Fragen bezüglich der Fabrikgesetzgebung in Erinnerung zu bringen und Sie zu ersuchen, den angeetzten Termin (20. Dezember) genau beachten zu wollen, da unser Bericht noch vor Ende des Jahres an das Departement abgehen soll.

Verschiedenes.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Schwyz beschloß am letzten Sonntag, auch in diesem Kanton die Lehrlingsprüfungen einzuführen. Ferner will er in Verbindung mit dem Verschönerungsverein zur Förderung des Kunstsinnes im Volke Altorthümer und Kunstgegenstände für ein Museum sammeln.

Handwerkerschule in Bern. Diese Lehranstalt für angehende Handwerker hat in diesem Winterkurs (1891/92) die höchste Schülerzahl seit ihrem Bestehen erreicht. 472 Schüler sind eingeschrieben. Die Leitung hat auch Spezialkurse für Schmiede und Wagner, für Schriftmaler und für Gärtner eingeführt.

Der katholische Gesellenverein in St. Gallen hat das Gasthaus zum „Storch“ an der Rorschacherstraße um die Summe von 120,000 Fr. erworben, um in demselben seine Gesellschafts- und Versammlungsräume einzurichten.

Die römisch-katholischen Arbeiter der Schweiz haben nun auch ein eigenes Organ: „Der Arbeiter“. Erscheint bei Bolly und Böhner in Schaffhausen. Preis 2 Fr. jährlich.) Als Redaktor zeichnet Pfarrer Burtcher in Rheinau. Uns

dies Blatt noch nicht zugesandt worden; wir können daher auch noch kein Urtheil über den Inhalt desselben abgeben.

† **Dr. Raphael Kopp** in Münster (Luzern), von dem wir jüngst meldeten, er habe das Problem der Farben-Photographie gelöst, ist an den Folgen der Influenza gestorben.

Kunst. Im Bundesrathhause ist vor einigen Wochen das Modell zu dem Denkmal eingetroffen, das von einem Elsässer aus Dankbarkeit für die von der Schweiz an den Belagerten von Straßburg geübte Nächstenliebe dem Bundesrathe angeboten und von diesem der Stadt Basel zugewiesen worden ist. Es ist etwa anderthalb Fuß hoch. Obgleich die Einzelheiten meist nur ganz im Rohen ausgeführt sind, läßt sich dennoch aus dem kleinen Musterbilde schließen, daß das Denkmal eine schöne und wirkungsvolle Allegorie darstellen wird. Von den beiden Hauptfiguren der Gruppe ist die eine eine edle, ganz in Schmerz und Trauer aufgelöste Frauengestalt. Hier zeigt schon das Modell eine sorgfältige und feine Ausführung des Gewandes und seiner Falten. Neben ihr erscheint die ihr entgegretende Gestalt, welche die schützende und helfende Schweiz darstellt, viel jugendlicher und mädchenhafter trotz ihrer kriegerischen Kleidung. Sie trägt Helm und Panzer und hält ihren mit dem Schweizerkreuz gezeichneten Schild über das Haupt der Gramgebeugten. Zu der Gruppe gehören noch einige Kinder verschiedenen Alters, welche theils schutzsuchend, theils bereits in Schutz genommen, sich an die eine oder die andere Hauptfigur anschließen. Auffallend erscheint bloß, daß sich ein halberwachsenes Mädchen, das ein kleines Kind auf den Armen trägt, so vollständig auf der Rückseite des Bildwerkes befindet, daß es der Beschauer nur gewahrt, wenn er die Gruppe von hinten betrachtet, und auch da nur die Rückansicht dieser Figur erblickt. Der Sockel des Denkmals, in seinem Grundriß von elliptischer Form, ist mit Reliefbildern geschmückt, welche wahrscheinlich die Hauptmomente des Liebeswerkes darstellen sollen, aber einstweilen bei der Kleinheit des Modells keine nähere Deutung zulassen.

Der Granit, seine Bestandtheile, Gewinnung und Bearbeitung. Für Architekten, Baugewerks- und Steinmetzmeister, sowie für Steinbruchbesitzer, Steinbruchpoliere, Baubehörden u. s. w. Von Richard Beyer, Architekt und geprüfter Maurermeister, Betriebsleiter der C. G. Kunath'schen Granitbrüche. — Dieses Buch ist in hübscher Ausstattung und mit zahlreichen Abbildungen versehen, im Verlage der Polytechnischen Buchhandlung A. Seydel in Berlin (Preis 2 Mk. 40 Pf.) erschienen. — „Während noch vor wenigen Jahren — sagt mit Recht der Verfasser in seinem Vorwort — der Granit nur zu untergeordneten Arbeiten verwendet wurde, fertigt man jetzt aus diesem Material die schönsten geschliffenen und polirten Arbeiten zu den mannigfachsten Zwecken.“ Sicher wird daher dieses der Feder eines praktischen Fachmannes und Betriebsleiters großer Granitbrüche entstammende Werkchen von den Fachgenossen gerne aufgenommen werden. Um unsere Leser über die Reichhaltigkeit des Buches zu informiren, führen wir im Nachstehenden Einiges aus dem Inhaltsverzeichnis desselben an: Bestandtheile des Granits. Die verschiedenen Arten des Granits und ihre Zusammensetzung. Die Fundstätten des Granits. Die Güte des Granits. Die Gewinnung des Granits. Einteilung der Gewinnungsarbeiten. Die Bearbeitung des Granits. Zu beziehen ist das Buch, das wir hiemit bestens empfehlen, durch alle Buchhandlungen.

Ueber die Anforderungen, welche gegenwärtig an den selbstständigen Leiter eines größeren Dampf-Sägewerkes gestellt werden,

schreibt man der „Continent. Holzztg.“ in Wien: Gar vielfach wird von Laien und solchen Leuten, die weder den Stand des heutigen Holzgeschäftes noch die jetzige Sägemanipulation kennen zu lernen Gelegenheit hatten, bedenklich mit der Achsel

gezuckt, wenn sie erfahren, daß sich ein junger Mann, der eine gute Schulbildung genossen hat, dem Holzfache widmen will, und heißt es dann gewöhnlich: „Der hätte sich wohl auch für ein anderes Fach entscheiden können, in welchem seine Fähigkeiten und Kenntnisse zu besserer Entfaltung und Ausnützung gekommen wären als bei dem primitiven Holzgeschäfte!“ Solche Aeußerungen erfährt man hin und wieder und gab eine derselben Anlaß zur Entstehung dieser Zeilen. Schreiber dieses ist nämlich der Ueberzeugung, daß unser Fachblatt nicht nur in die Hände von Fachgenossen und überhaupt nur Holzinteressenten, sondern öfters auch in die Hand solcher Leute gelangt, die doch von dem Stande der heutigen Sägemanipulation eigentlich keinen Begriff haben.

Es sei uns gestattet, zum Zwecke der Beleuchtung der Obliegenheiten eines verantwortlichen Sägeleiters, ob er nun den oder jenen Titel trägt, einen Tag aus seinem Geschäftsleben herauszugreifen und die Vorkommnisse dieses Tages näher zu beleuchten.

Es ist halb sechs Uhr Morgens, soeben ist die Kanzlei des Sägewerkes gereinigt und gelüftet worden, und wir sehen unseren Mann derselben zuschreiten. Hier überzeugt er sich, ob auch alle gestrigen Briefe, Verlade-Avisi, Rechnungen zc. richtig expedirt wurden, ob nichts vergessen wurde, nichts liegen blieb. Sodann sehen wir ihn dem Kesselhause zugehen; hier hat er zu kontrolliren, ob der Kesselheizer bereits an seinem Plaze ist und seine Pflichten ordentlich erfüllt, ob zum Anlassen des Betriebes die genügende Menge Dampf vorhanden ist, der Kessel noch genügend mit Wasser gespeist. Von da lenken sich seine Schritte auf den Rundholzplaz. Hier kontrollirt er, ob für jedes Gatter das bestimmte Rundholz (die Klöße) vorbereitet sind, so daß in den ersten Stunden kein Mangel an denselben eintreten kann. Jetzt wendet er sich dem Sägeraume zu, durchschreitet denselben und gelangt, über den Bretterplaz gehend, an das geöffnete Eingangsthor des Sägewerkes; soeben ist es einige Minuten vor 6 Uhr und der schrille Ton der Dampfpfeife versammelt die außen harrenden Arbeiter zur Verlesung der Namen derselben, welche durch einen Aufseher des Werkes (Plazmeister) besorgt wird. Er will sich eben überzeugen, ob alle seine Leute richtig an ihrem Plaze sein werden. Hier und da richtet er sein Wort an den einen oder den anderen der an ihr Tagwerk schreitenden Arbeiter, hat hier noch etwas anzuordnen, hier etwas zu tadeln; unterdessen ertönt die Dampfpfeife wieder, es ist 6 Uhr, der Beginn der Arbeit. Nun eilt er in den Sägeraum, besteht mit kundigem Auge den eingerichteten Verschnitt jedes einzelnen Gatters, vertheilt die Arbeiten an die einzelnen Kreisfägen, sieht, daß hier endlich Alles in Ordnung ist und wendet sich der Kanzlei zu. Nun wird nochmals das Verschnittprogramm des Tages durchgegangen, wobei er sich überzeugt, ob das ganze Werk wirklich mit den dringendsten Aufträgen beschäftigt ist. Jetzt kommt die Reihe an das Verladeprogramm. Nach macht er sich aus demselben noch einige nöthige Notizen und begibt sich hierauf auf das Schnittmateriallager. Nun wird hier unter Beihilfe des Plazmeisters sortirt, demselben die Anweisung ertheilt, welche Schnittsorten und welches Quantum der einzelnen Gattungen er auf die hiezu bestimmten Wagen zu verladen hat u. s. w. Hier ist jetzt einsteuhen Alles in seinem richtigen Gange. Nun begibt sich der Werksleiter wieder in den Sägeraum, ruft den Aufseher des Sägewerkes zu sich, ertheilt ihm etwa nöthige Anordnungen und Aufschlüsse und begibt sich mit demselben auf den Rundholzplaz, wo die Arbeiter mit dem Ausschneiden der Sägeklöße beschäftigt sind. Der Aufseher des Rundholzplazes wird herbeigerufen und nun beginnt eine Promenade über den ganzen Plaz. Ueberall hat der Werksleiter etwas zu fragen, überall sich zu überzeugen, ob nicht etwa unrichtige Stärken für dieses oder jenes Gatter zur Erzeugung dieser oder jener Waare verwendet werden. Auch hier gibt es wieder anzuordnen, Fehler abzustellen und zu rügen. Endlich ist auch hier Alles in Ordnung. Nun werden die beiden Aufseher zu

ihren Leuten und an ihre Plätze geschickt und es beginnt eine kurze Pause der Ruhe für den Werksleiter, die gewöhnlich zum Einnehmen des Frühstücks benützt wird. Doch nun heißt es in die Kanzlei eilen, wo unterdessen auch die anderen Beamten eingetroffen sind und meistens auch schon die Frühpost der Eröffnung harret. Es sind Anfragen eingelaufen; der Betriebsleiter macht auf selbe seine Notizen, wie sie erledigt werden sollen und weist selbe seinem betreffenden Unterbeamten zu. Eingelaufene Aufträge werden einem Anderen zur Eintragung in das Kommissionsbuch überwiesen. Die Buchungsangelegenheiten werden mit dem Buchhalter besprochen, der selbe sodann zur Eintragung erhält. Besonders wichtige Anfragen erledigt der Betriebsleiter selbst, nachdem er die nöthigen Kalkulationen hiefür gemacht hat. Nun kommt die Zeit, in welcher Kunden und Käufer erscheinen. Mit jedem derselben muß der Betriebsleiter persönlich verkehren, ihren Wünschen möglichst Rechnung tragen, etwaige Beschwerden derselben anhören, selbe auf ihre Begründung prüfen, hier sich nachgiebig zeigen, da konsequent auf seinem Standpunkte als Vertreter des Geschäftes beharren, hier handeln und feilschen, da die Eigenschaften seiner Waare in das rechte Licht stellen. Unterdessen kommt die zweite Post. Jetzt geht es wieder an ein Vertheilen der Arbeit, wie bereits erwähnt, für die Anfertigung der Rechnung eines neuen Abnehmers sind die Preise der Waare festzustellen, ein anderer Kunde wünscht die Preise franco Bahnstation seines Domizils zu erfahren, da sind Bahntarife nachzuschlagen, der Preis der Waare nach der Höhe der Frachtauslagen zu bestimmen. So geht es fort. Endlich ist es Zeit, wieder einmal in den Sägeraum zu sehen, ob da noch Alles in Ordnung ist, ob die Schnittforten in der gehörigen Stärke erzeugt werden zc. Nach dem Heraustreten aus der Kanzlei, beim Vorübergehen am Kesselhause, bemerkt der Betriebsleiter nun plötzlich, daß Wasser vom Dache desselben herabfließt, ohne daß es regnet oder geregnet hat; er weiß nun sogleich, daß der Heizer den Kessel überspeist hat, muß sich bei ihm aufhalten und denselben sowie den Maschinenwärter wegen ihrer Nachlässigkeit zur Rede stellen. Endlich geht es in den Sägeraum. Hier wird die Stärke des Schnittmaterials nachgemessen, wobei es sich zeigt, daß manches Gatter zu dickes, manches zu dünnes Material schneidet. Auch diesem Uebelstande soll abgeholfen werden, daher sind diesbezügliche Anordnungen erforderlich. Schließlich geht es wieder auf den Bretterplaz hinaus, wo er sich von dem Fortgange der Schlichtungs-, Sortirungs- und Verladearbeiten überzeugen muß. Kaum daselbst angelangt, wird der Betriebsleiter wieder in den Sägeraum gerufen. An einem Gatter sind plötzlich zwei fast neue breite Sägeblätter gerissen. Der betreffende Brettschneider (Gattermann) hat nämlich beim Umstellen des Verschnittes die Sägeblätter auf der einen Seite durch die Keile unmäßig angezogen, anstatt selbe auf beiden Seiten gleichmäßig anzuziehen. Hier gilt es zu belehren, zu ermahnen oder auch zu strafen. Bei einem zweiten Gatter ist ein Fahrrad gesprungen, das durch ein neues im Magazin befindliches Rad ersetzt werden muß. Nachdem aber für spätere Zeiten wieder ein solches Ersatzrad vorhanden sein soll, bleibt dem Betriebsleiter nichts übrig, als schnell eine Skizze des Rades mit eingeschriebenen Maßen an eine betreffende Maschinenfabrik einzusenden, so daß dieselbe hiernach ein neues solches Rad anfertigen kann. Sodann beginnt die weitere Kanzleithätigkeit von Neuem, wie bereits geschildert; ähnliche Zufälle in der Säge ereignen sich in kürzeren oder längeren Zwischenräumen wieder und immer ist der Betriebsleiter angewiesen, bei letzteren sogleich möglichst rasch Abhilfe zu schaffen. Doch nun genug. Aus dem Vorhergesagten geht hervor, daß der Betriebsleiter, wenn er selbstständig sein soll, nicht allein ein Fachmann sein muß, der die Ausnützung des Holzes genau kennt, die Leistungsfähigkeit des ihm unterstehenden Etablissements genau zu beurtheilen weiß, er muß auch gleichzeitig Kalkulant, Buchhalter, Korrespondent sein, ein gewiegter Kaufmann und schließlich auch maschinentechnische Kenntnisse besitzen, um in jeder Hinsicht disponiren

und das Nöthige sofort selbstständig veranlassen zu können. Es gehört also eine sehr umfassende Bildung, eine reiche Erfahrung und ein fester Charakter hierzu, was Alles ein selbstständiger Betriebsleiter eines großen Sägewerkes, das den Anforderungen der Jetztzeit entsprechen soll, besitzen muß, um den an ihn gestellten Anforderungen entsprechen zu können. Deswegen ist es auch für einen jungen Mann, der wirklich vielseitige ausgebreitete Kenntnisse besitzt, durchaus keine undankbare Aufgabe, wenn er sich zum selbstständigen Betriebsleiter eines größeren Sägewerkes auszubilden gedenkt, da ihm hier ein Feld der Thätigkeit offen steht, das bald alle seine geistigen Fähigkeiten in Anspruch nimmt.

Holz-Preise.

Augsburg, 1. Dez. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 72 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 50 Mk. — Pf.,

249. Kann Jemand praktische Erfahrungen mittheilen, über die Wirkung eines Leinölfirniszusatzes zum gewöhnlichen Kalkleim, zum Zwecke, denselben auch gegen den Einfluß der Feuchtigkeit widerstandsfähig zu machen. Welches Mischungsverhältniß von Leinlösung und Leinölfirnis ist angezeigt?

250. Wer liefert allerschwerste Schmiedehämmer? — Ein altes Stück mit noch gut erhaltener Flachseite würde dem gleichen Zwecke dienen.

251. Durch welche Flüssigkeit erhält Messing beim bloßen Eintauchen sofort höchsten Glanz?

252. Wer liefert die bestkonstruirten Maschinen für Rundschindelnfabrikation an Wasserbetrieb?

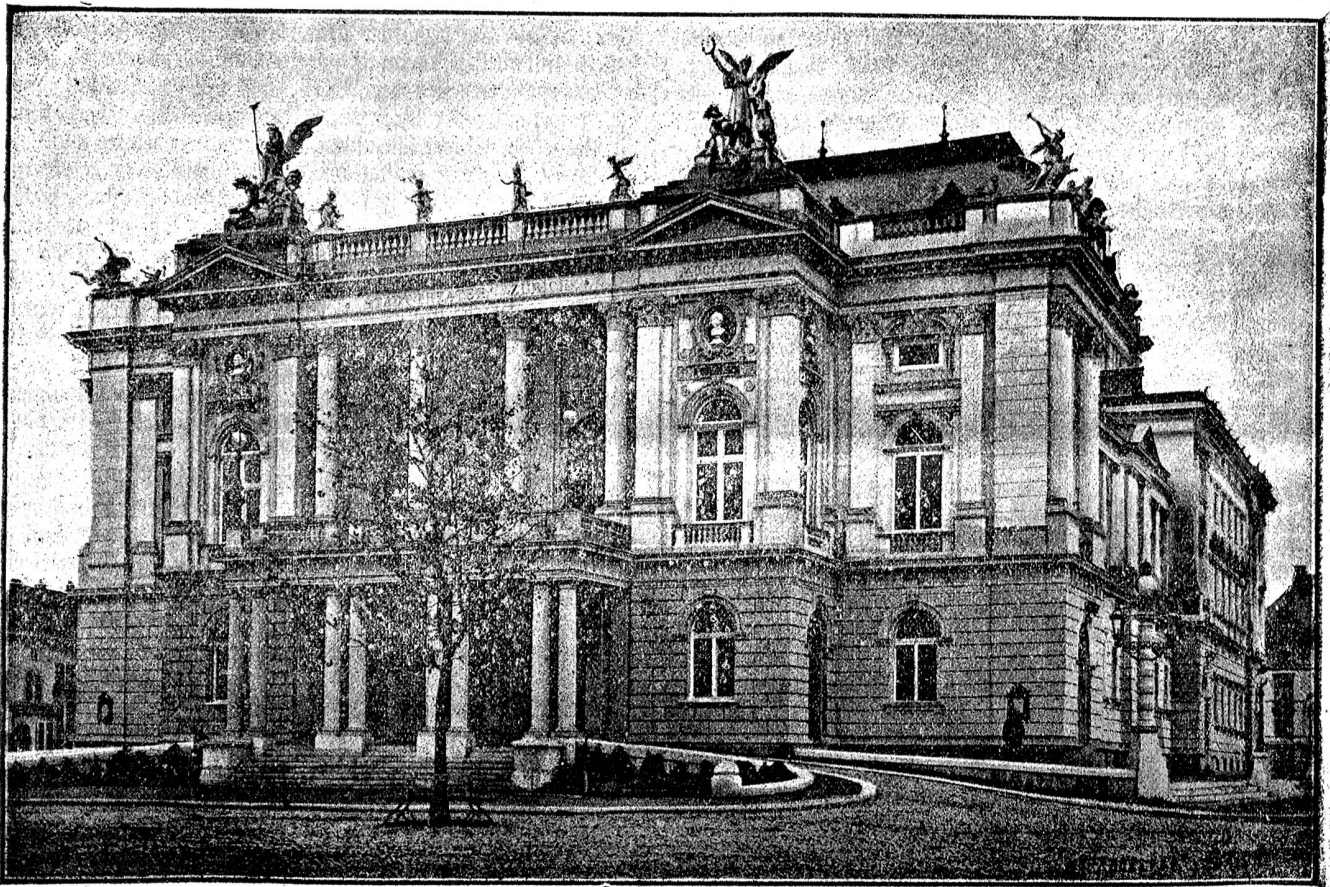
253. Wer liefert ein genaues Rezept zu einem guten soliden Schulwandtafel-Schieferanstrich?

254. Welche Fabrik oder welches Werkzeuggeschäft liefert fertige Karrißhöbel nach beliebigem Wunsch?

255. Wo wäre Flechtwerk und Faschinenarbeit affordweise zu machen? Gute Zeugnisse wären vorzuweisen.

Antworten.

Auf Frage **240.** Welchen Druck Cementröhren aushalten, ist nicht so leicht anzugeben. Es kommt gar viel auf Material und



Das neue Stadttheater in Zürich.

Unser Blatt hat seinen Lesern schon mehrmals vom neuen Theaterbau in Zürich erzählt und f. Z. auch genau mitgetheilt, von welchen schweizerischen Firmen der innere Ausbau und die ganze herrliche Ausstattung des Prachtgebäudes erstellt wurde. Wenn wir heute eine äußere Ansicht desselben bieten, so geschieht es, unsere Leser zu ermuntern, diese neue Sehenswürdigkeit Vimmat-Athen's recht bald gründlich in Augenschein zu nehmen und — zu studieren; denn jeder Handwerksmeister im Bau- und Kunstfache findet außen und besonders im Innern eine Fülle geschmackvollster Motive und praktischer Einrichtungen, die sich zum großen Theil für manch andere Bauten und Ausstattungen so oder ähnlich verwerthen lassen. Das offene Auge des Fachmannes hat da eine wahre Fundgrube des Schönen und zugleich Praktischen.

3. Kl. 36 Mk. 50 Pf., 4. Kl. 26 Mk. 80 Pf., 5. Klasse 22 Mk. —; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 19 Mk. — Pf., 3. Kl. 16 Mk. 70 Pf.; 4. Kl. 15 Mk. 80 Pf. Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mk. — Pf., 3. Klasse 12 Mk. 60 Pf.; 4. Klasse 13 Mk. 60 Pfennig.

Fragen.

248. Wer liefert billige und schöne verzierte und unverzierte Goldstäbe?

Unfertigung an. In neuerer Zeit hat man eine Eisendrahtspirale von zirka 6—8 Millimeter Dicke in die Wandung eingegossen und dadurch die Druckfestigkeit sehr vermehrt. Handelt es sich um eine längere Leitung, so wird man gut thun, mit je einem Stücke von betreffender Weite Wasserdruckproben vorzunehmen. B.

Auf Frage **238.** Beschädigte Spritzenschläuche werden so reparirt: Nachdem sie gut auf einem Ofen getrocknet sind, wird Gummi elasticum in die Oeffnungen getropft, was mittelst einem Nichte, wie bei Siegellack, erfolgt; dann wird darüber zum Schutze mit starkem Leinensaden genäht. Sind die schadhaften Stellen so groß, daß der Gummi nicht mehr halten kann, so hilft nichts Anderes